

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 41 (1963)

Heft: 11

Artikel: Pilzbestimmungsaufgabe Nr. 11 : Phlegmacien

Autor: Weber, E.H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-937615>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

chen er eine Menge neuer Arten entdeckt und beschrieben hat. Auf dem Gebiete der Pflanzenpathologie veröffentlichte er zusammen mit seinem Lehrer, Prof. Ed. Fischer, das Werk «Biologie der pflanzenbewohnenden parasitischen Pilze». Bereits weltweite Anerkennung fand seine spätere «Pflanzliche Infektionslehre», die 1946 in erster und schon 1951 in 2. Auflage mit Übersetzungen in den wichtigsten Welt-sprachen herausgegeben werden konnte. Höchst willkommen war uns Pilzfreunden jedoch sein vortreffliches Werk «Vergleichende Morphologie der Pilze», das erstmals 1926 und 1949 unter dem Titel «Die Pilze» nochmals mit gleichem Inhalt gedruckt wurde. Diese hervorragende Bearbeitung der vielfältigen und komplizierten Ent-wicklungsgeschichte und Morphologie der Pilze umfaßte nicht nur die uns am meisten zusagenden Basidiomyceten, sondern auch die übrigen Klassen Ascomyceten, Phycomyceten, Archimyceten und Fungi imperfecti. Damit hat uns der Verfasser über den Bau und die Lebensweise der Pilze in fachkundigster Weise ein nützliches Handbuch geschaffen, das wir mit großer Anerkennung für die darin liegende Riesenarbeit bewundern müssen. Eine überarbeitete Neuauflage mit den seither erzielten Forschungsergebnissen soll auch schon wieder zur Veröffentli-chung bereitstehen.

Diese intensive Lebensarbeit hat ihm, wie zu erwarten, viele Ehrungen in- und ausländischer Akademien und anderer Institutionen eingebracht. In unserem ei-genen Lande danken ihm für seine Wissensförderungen als beliebter Lehrer Gene-rationen von Studenten. Desgleichen gedenken dankbar für sein Wirken alle die zahlreichen Leser der Zeitschriften, insbesondere der umfangreichen «Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft», die Prof. Gäumann als Redaktor betreute.

Im Jahre 1940 erschien in unserer Zeitschrift eine Würdigung Prof. Gäumanns zu seiner Wahl, mit Bild. Seither hat er ein gewaltiges wissenschaftliches Lebens-work geschaffen, das höchste Beachtung in den Kreisen unseres Fachgebietes gefunden hat.

An diesem Ehrentag des Jubilars, an der Schwelle vom siebten zum achten Jahr-zehnt, wünschen wir ihm weiterhin erfolgreiche Jahre in bester Gesundheit. Es ist ein schöner Zufall, daß zur Jahreszeit seines Geburtstages gerade auch die Pilze Feld und Wald ausgiebig schmücken, sei es als leuchtendrote Fliegenpilze zur Zierde unserer herbstlich gefärbten Waldränder oder als schmucke buntfarbige Hygrophoren auf den blütenarm gewordenen Weiden oder gar als elfenbeinweiße Schnecklinge auf dunklen Waldböden.

W. Schärer-Bider, Basel

Pilzbestimmungsaufgabe Nr. 11 – Phlegmacien

Mit dieser Pilzbestimmungsaufgabe soll der Versuch gemacht werden, in eine der schwierigsten Gattungen der Blätterpilze einzudringen. Wenn ich auch verrate, daß es sich um Phlegmacien handelt, so ist damit der Bestimmung nur wenig vor-gegriffen, denn Phlegmacien (und Hydrocyben) bestimmen gilt immer noch als Spezialwissenschaft im Rahmen der übrigen Blätterpilzbestimmung. In den letz-ten Jahren jedoch sind Bestimmungswerke erschienen, mit denen man endlich

mit einiger Sicherheit die meisten Phlegmacien bestimmen kann. Wir dürfen auf die Resultate gespannt sein, denn sicher werden alte und neue Bestimmungsbücher nicht in allen Fällen zu den gleichen Resultaten führen. Da in den letzten Jahren sehr oft über Phlegmacien geredet und geschrieben wurde, möchten wir gerne feststellen, ob unsere Pilzkenner auch mit den Fortschritten in der Bestimmung dieser Gattung Schritt gehalten haben. Als moderne Arbeiten über Phlegmacien sind bei uns besonders bekannt: Bestimmungsbücher von Moser, sowie Kühner & Romagnesi und die Phlegmacienmonographie von Moser. (Die Phlegmacienmonographie ist lieferbar bei unserm Verbandsbuchhandel, W. Eschler, Thunstraße 33, Bern.) Die beigefügten Skizzen sind im Maßstab 1:1 gezeichnet, doch photographisch etwas verkleinert. Man benütze den eingezeichneten Maßstab zur Messung der Pilzgröße! Die Beschreibungen sind so kurz als möglich gehalten, doch genügen sie zur Bestimmung der vorliegenden Arten. Alle Pilzfreunde sind herzlich eingeladen, mitzumachen.

Allgemeine Fragen

1. Gibt es unter den Phlegmacien giftige Pilze?
2. Welches ist der botanische Name des volkstümlichen Messingklumpfußes, der diesen Namen am zutreffendsten verdient?
3. Wo findet man am wahrscheinlichsten Rückstände des Velum universale an Phlegmacien? An Hutscheitel, Hutrand, Stiel, Knollenrand, Knollenspitze?
4. Reihe folgende Phlegmaciengruppen entsprechend ihrem phylogenetischen Alter (Stammesgeschichte der Lebewesen) ein. (Nach modernen Gesichtspunkten, von ältesten bis zu den jüngsten.)
Lamellen: 1. gelb-grün-oliv. 2. weiß-tonbräunlich. 3. bräunlich-violett.

Bestimmung der Arten

1. Botanischer Name des Pilzes Nr. 1.
2. Botanischer Name des Pilzes Nr. 2.
3. Botanischer Name des Pilzes Nr. 3.
4. Botanischer Name des Pilzes Nr. 4.

Welche Werke benützen Sie zum Bestimmen der Phlegmacien? Name und Sektionszugehörigkeit usw.

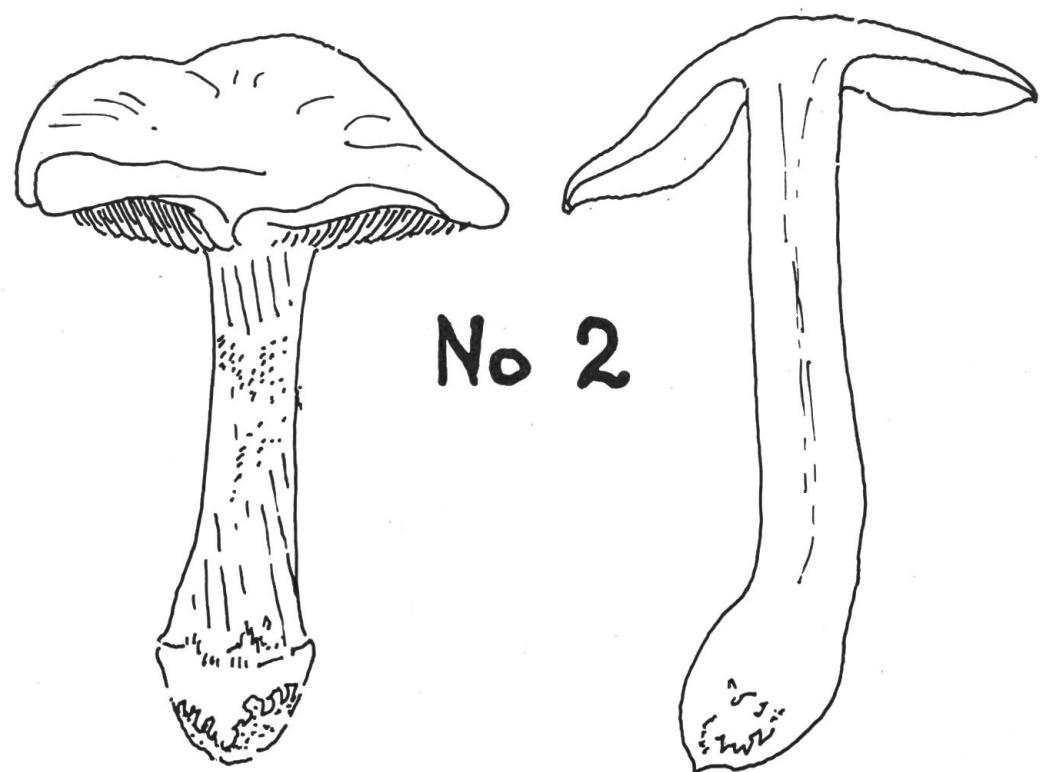
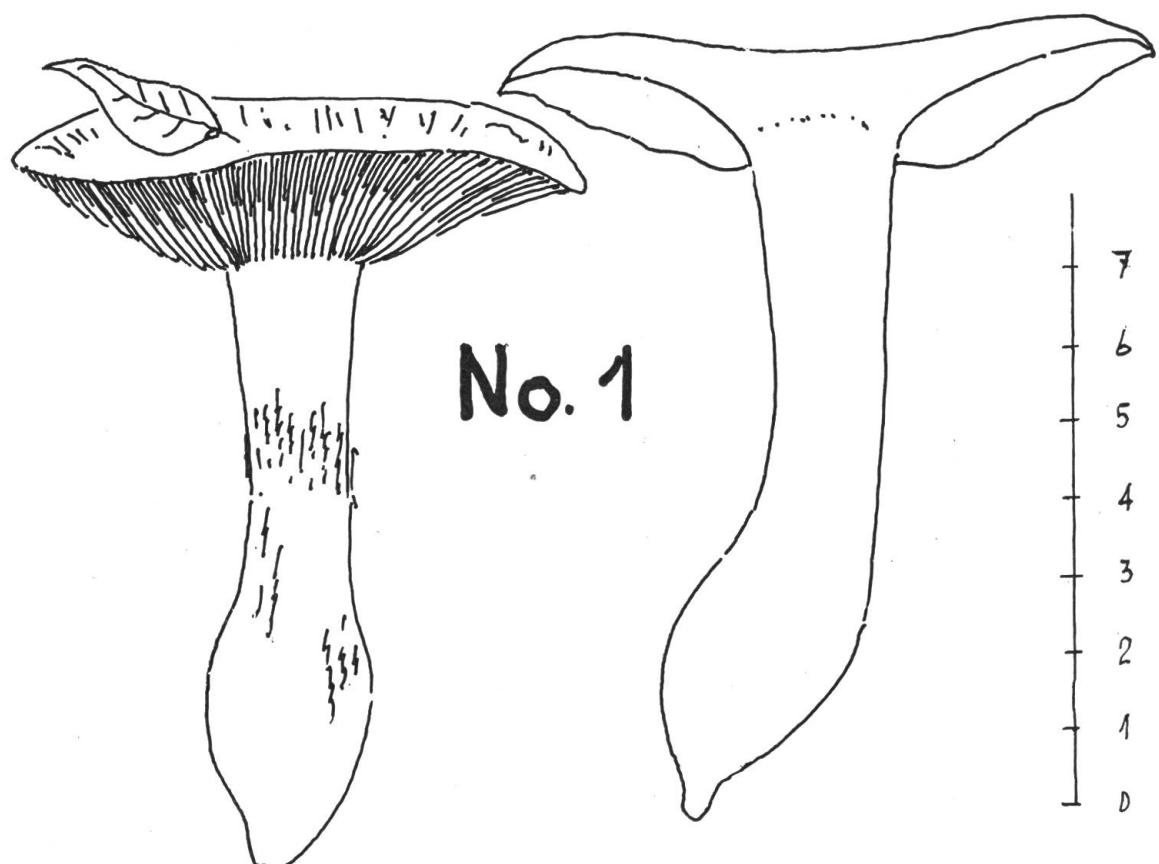
Eingabe spätestens bis 15. Januar 1964 an die Redaktion der SZP, Herrn J. Peter, Untere Plessurstraße 92, Chur. *E.H. Weber, Bern*

Pilz Nr. 1

Hut: trocken fast matt, feucht schmierig. Grundfarbe blaßviolett. Scheibe mit holzbraunem Pigment überlagert. Mit eingewachsenen, bräunlichen Fasern.

Lamellen: blaßgraulila am Rand, sonst wäßrig-bräunlich, ausgebuchtet, gedrängt. Schneide nicht ganz glatt.

Stiel: trocken. Farbe: blaßviolett bis bräunlich verfärbend. Velum universale nicht sichtbar. Cortina schwach entwickelt.



Fleisch: im Stiel blaß, violettlich (nach Stunden weißlich werdend), im Hut weißlicher, in Knolle ockerlicher.

Geruch: leicht erdartig.

Geschmack: mild.

Sporen: 11-12/6-7 μ .

Chemische Reaktionen: Fleisch mit NH_3 gelb werdend, mit Lugol undeutlich.

Habitat: Gut entwickeltes, ausgereiftes Exemplar, in feuchtem Mischwald im Jura gefunden. Zustand 5 Stunden nach der Ernte. 4. Oktober 1963.

Pilz Nr. 2

Hut: trocken seidig glänzend, feucht schmierig. Grundfarbe einheitlich graulila mit eingewachsenen braunen Fasern.

Lamellen: milchkaffeebräunlich, gedrängt, dünn. Schneide tonbläulich, ausgefressen.

Stiel: trocken, tonbläulich, von unten her ockerig verfärbend.

Knolle: ockerbräunlich. Velum universale nicht feststellbar. Cortinafarbe nicht bestimmbar (bestäubt, rostfarbig).

Fleisch: In Hut und Knolle weißlich. In Knolle mit chromgelben Flecken, im Stiel silberbläulich.

Geruch: deutlich nach Mehl, besonders im frischen Schnitt.

Geschmack: mild.

Sporen: zitronenförmig, rauh, 9-12/5-7 μ .

Lamellenschneiden mit auffallenden, keulenförmigen, vorstehenden Zellen.

Chemische Reaktionen: ohne deutliche Resultate mit Lauge oder Lugol.

Habitat: Gut ausgereiftes Einzelexemplar in feuchtem Mischwald im Jura gefunden. Zustand 5 Stunden nach der Ernte. 4. Oktober 1963.

Pilz Nr. 3

Hut: trocken glänzend, feucht schmierig. Grundfarbe: leuchtend chromgelb. Vom Scheitel her sich mit orangerotem Farbpigment überziehend. Die von aufgeklebten Blättern bedeckten Stellen bleiben scharf abgegrenzt chromgelb.

Lamellen: grünlichgelblich, später rostrot werdend. Schneide heller, ausgefressen.

Stiel: trocken, gelblich, Knolle chromgelb. Velum universale rostbräunlich. Cortina gelbgrünlich, wenn bestäubt rostfarben.

Fleisch: in Rinde zitron-gelbgrün, Kernzone weiß bleibend, sowohl in Hut wie in Stiel und Knolle.

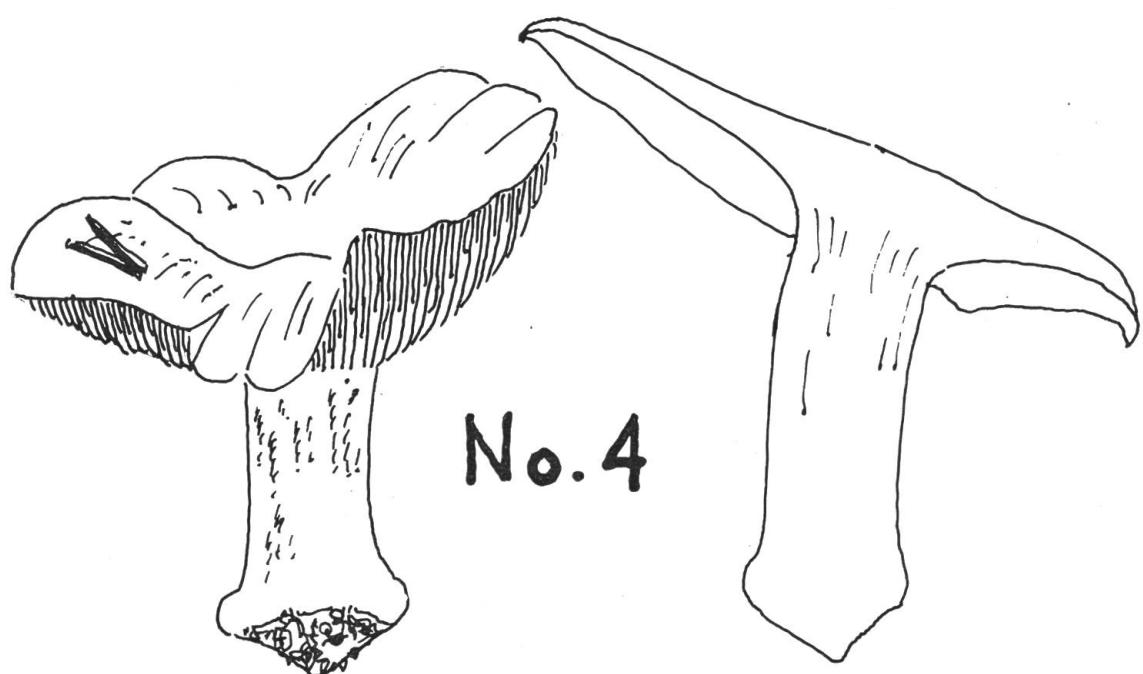
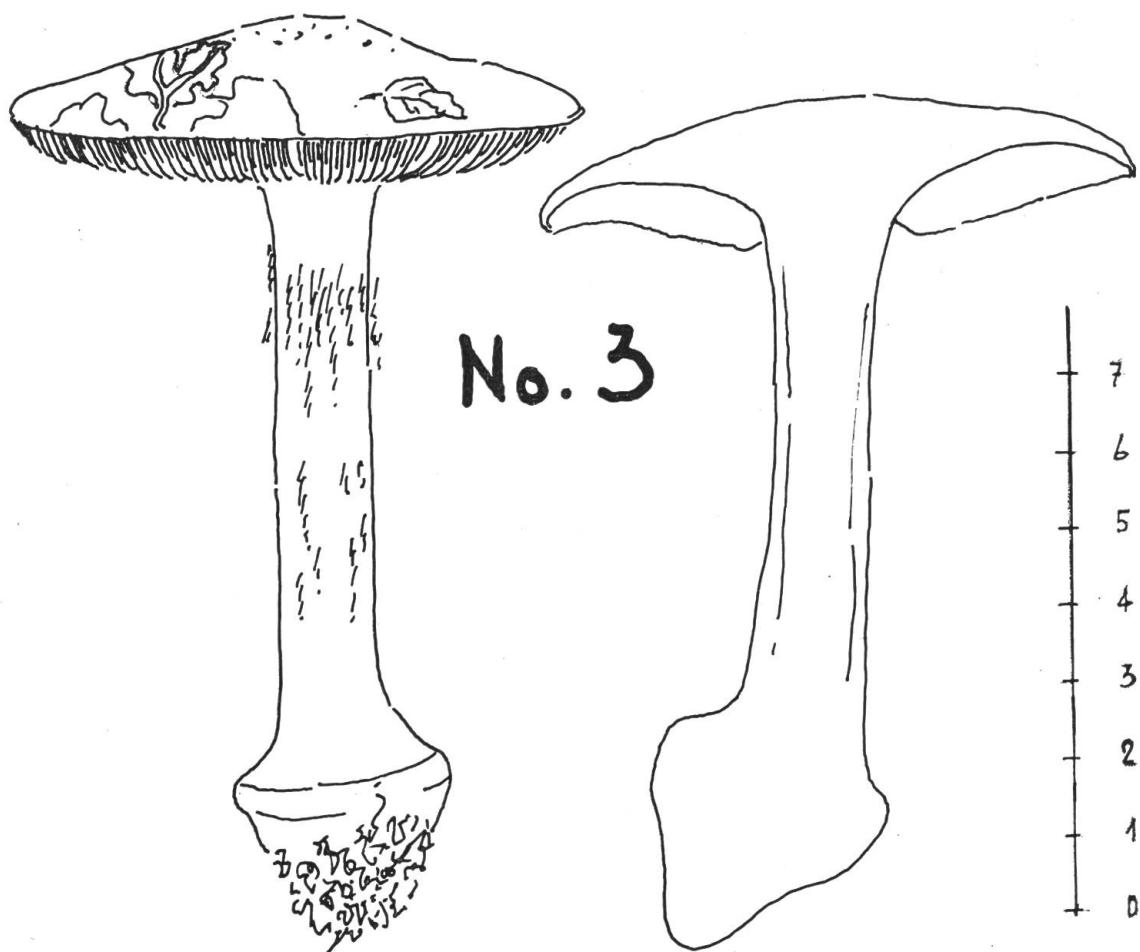
Geruch: süßlich, gewürzartig.

Geschmack: mild.

Sporen: zitronenförmig, warzig, 14-17/7-9 μ .

Chemische Reaktionen: KOH auf Huthaut = rotbraun. Mit Lugol undeutlich.

Habitat: Gut entwickeltes, ausgereiftes Exemplar in feuchtem Buchenwald auf Kalk. Zustand 6 Stunden nach der Ernte. 7. Oktober 1963.



Pilz Nr.4

Hut: schmierig, trocken matt. Grundfarbe ockerlich-grünlich mit fast bis zum Rand verlaufenden, eingewachsenen, dichtliegenden Fasern orange geflammt.

Lamellen: bläulichviolettlich, dann bräunend, dünn, gedrängt, fast angewachsen. Schneide uneben.

Stiel: trocken, Farbe unten goldocker, oben lila. Velum universale undeutlich. Cortina bestäubt rostrot.

Fleisch: in Stiel violettlich, in Knolle hellocker, im Hut weißlich.

Geruch: dumpf, muffig.

Geschmack: mild.

Sporen: 7–8/ 4,5–5 μ , elliptisch, gelbbraun.

Chemische Reaktionen: ohne deutliche Resultate mit Laugen oder Lugol.

Habitat: Gut entwickeltes Exemplar aus gruppenbildendem Hexenring mit teilweise büschelig wachsenden Fruchtkörpern in feuchtem Fichtenwald auf Silikatboden. Zustand 6 Stunden nach der Ernte. 7. Oktober 1963.

Zum Literaturwettbewerb der SZP 1963/64

In Nr.5 der schweizerischen Pilzzeitschrift (1963, Seite 79) wurde von der Redaktion und dem Verbandsvorstand ein Literaturwettbewerb ausgeschrieben. Für die Einreichung der Manuskripte wurde der 1. Dezember 1963 vorgesehen. Auf Wunsch verschiedener Teilnehmer muß die etwas knappe *Frist* auf den 30. Juni 1964 verlängert werden. Es sei noch darauf hingewiesen, daß die ausgesetzten Buchpreise auf Wunsch durch andere Bücher der gleichen Preislage ausgetauscht werden können. Das übliche Zeilenhonorar wird zusätzlich ausgerichtet. Wir hoffen, daß nun mancher die Zeit finden kann, um den Wettbewerb mitzumachen. Mit Spannung erwarten wir Ihre Eingabe.

Die Redaktion und der Vorstand

MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSLEITUNG

Meldungen über Pilzvergiftungsfälle

Herr Dr. med. W. Schwarz, Luzern, sah sich leider gezwungen, infolge unvorhergesehener beruflicher Mehrarbeit als Verbandstoxikologe zurückzutreten.

Herr Dr. med. A. Alder, St. Gallen, hat sich im Einvernehmen mit Herrn Dr. Schwarz und der Geschäftsleitung in verdankenswerter Weise bereit erklärt, das Amt des Verbandstoxikologen weiterhin zu betreuen. Wir bitten Sie, alle Meldungen über Pilzvergiftungen wieder wie früher an Herrn Dr. med. A. Alder, Bahnhofstraße 2, St. Gallen, zu senden.

Die Geschäftsleitung des VSVP, Bern